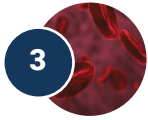




2

KEIN TIER ...
landet seit der Eröffnung der veganen Mensa auf den Tellern der TU-Berlin.



3

KEIN KREBS ...
Laut neuer Studie der Universität Duisburg Essen sollen Leukämie-Rückfälle verhindert werden.



4

KEINEN ALLTAG ...
findet Ihr in Barendorf auf Bochums Poesiefestival mit Sebastian 23 und Theresa Hahl.



5/6

(K)EINE ÜBERRASCHUNG ...
in der neuesten Comicverfilmung „Avengers: Endgame“ finden unsere Redakteur*innen.

:bszank – Die Glosse

Jede*r kennt den Klassiker „In einem unbekannten Land / Vor gar nicht allzu langer Zeit / War eine Biene sehr bekannt...“ Als hätte Karel Gott gewusst, dass Bienen bald Geschichte sind. Die Menschheit ist schuld, dass unsere Kindeskiner in der Zukunft mit Bienensocken rumlaufen werden, wenn Bienen die neuen Einhörner sind. Aber um die vom Aussterben bedrohte Art zu retten, lassen sich die Unternehmen einiges einfallen. Supermärkte verkaufen Bienenhotels, Bayer das beste Glyphosat und Beyoncé ein Livealbum. Aber was rettet die Bienen nun wirklich? Ganz klar die Sum-Sum-Aktion von eurem Lieblingspornoportal – Pornhub! Auf dem Sexportal gibt's nun „Beeporn“ – das Beste, was die Natur uns zu bieten hat und das for bee! Bis Mitte Mai bestäuben die Bienen zum Dirtytalk Eurer Lieblingspornodarsteller*innen die Flora und Fauna. Getreu dem Motto „Ihr wisst ja, wo die Kiddies herkommen, Ihr Schlingel.“ Also schmeiß den Inkognitotab an, schaue „Married-couple's first bee-some“ und #beesexual.

:bena

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszonline.de
www.facebook.de/bszbochum
www.twitter.com/bszbochum
www.instagram.com/bszbochum



Überall auf dem Campus zu sehen: „Embrace the unexpected.“ Nicht nur an der RUB, sondern auch an der Uni in Essen ist TEDx allgegenwärtig. Bild: bena

TEDx, die Dritte – Ideenkonferenz an der RUB

ZUKUNFT. Kommenden Samstag steht an der Universität ein besonderes Event an: Zum dritten Mal findet nun die Innovationskonferenz an der RUB statt und ist in diesem Jahr größer denn je.

Die bekannten TED-Talks (Technology, Entertainment, Design) live erleben, das ist an diesem Wochenende auf dem Campus möglich. Im Audimax findet die diesjährige Veranstaltung statt. Das Motto „Embrace the unexpected“ wird am 4. Mai von 13 Red-

ner*innen jeweils anders interpretiert und soll ganz getreu des TEDx des Ursprungs „Ideas worth spreading“ sein. In diesem Jahr werden rund 1.000 Besucher*innen erwartet und das macht das diesjährige Event zum größten seit dem Beginn der Veranstaltungsreihe

in 2017. Womit die Besucher*innen dieses Jahr rechnen können, lest Ihr in dieser Ausgabe.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2

„Lieblingsfilme der neuen Rechten“ im HZO

VORTRAG. Sonst eher virtuell zu Hause, vergangenen Sonntag zu Gast in Bochum. Wolfgang M. Schmitt vom Youtube-Kanal „Die Filmanalyse“ klärt über die Faszination Film im rechten Spektrum auf.

„Professor, gucken wir heute einen Film?“ Nein, aber wir reden darüber. Vor kaum trocken gewordenen Tafelbildern von Freitagmorgen sitzt ein versammelter Hörsaal am Sonntag wieder in der Uni. Anlass dafür war ein Gastvortrag von Wolfgang M. Schmitt, vielen vielleicht besser bekannt als „Die Filmanalyse“. Wer sind die neuen Rechten, was für Filme mögen sie eigentlich und wie nutzen sie Hollywood, um auf Gleichgesinnte zu stoßen? Diese und andere Fragen stehen auf der Agenda des Filmkritikers.

Seinen Fokus legt er dabei auf Ideologien, die Hollywoodfilme vermitteln, wie diese gedeutet und missdeutet werden können und macht darauf Aufmerk-

sam, dass sich Geschmäcker manchmal gar nicht so unterscheiden müssen.

Wir sind uns also alle einig bei „Black Panther“?

Überraschende Erkenntnisse gibt es hier zu hauf. David Finchers „Fight Club“ oder der durch Christian Bales Performance berühmte „American Psycho“ sind zwei Titel, bei denen sich Filmfreund*innen aller Welt und politischer Lager scheinbar einig werden können. Es handelt sich um Klassiker. Den Regisseur*innen ist dabei in den meisten Fällen keine Schuld anzurechnen. Vieles geschieht im Film mit subtilem Augenzwinkern. Bei Erkenntnissen



Zu Gast im Hörsaal an der RUB: Die Filmanalyse. Bild: fufu

wie der Tatsache, dass die neue Rechte sich mit Wakanda bzw. dem Film „Black Panther“ identifiziert, bekommt man das vermeintliche Gefühl, dass Dinge nicht verstanden und eben auf Biegen und Brechen instrumentalisiert werden.

:Christian Feras Kaddoura

Erste rein vegane Mensa in Berlin eröffnet

ERNÄHRUNG. Die Technische Universität Berlin hat seit dem 23. April eine rein vegane Mensa. Das bereits seit Jahren bestehende vegetarische Angebot wurde damit nun erweitert und kommt bei den Studierenden gut an.

Mensa-Essen ist mit vielen, oft negativen, Vorurteilen verbunden. Häufig scheint es schwierig, etwas Appetitliches auf den Teller serviert zu bekommen. Eine noch größere Herausforderung stellt sich denen, die auf Fleisch verzichten. Vielleicht finden sich ein oder zwei vegetarische Gerichte oder man muss mit Beilagen vorliebnehmen. Um die Suche nach fleischlosem Essen, zumindest für Studierende der TU Berlin, einfacher zu gestalten, hat das studierendenWERK Berlin nun die erste vegane Mensa in der Hauptstadt eröffnet. Am 23. April hat sie in einer eigens hierfür umgebauten Cafeteria ihren Dienst aufgenommen. Viel Glas, hippe Lampen, Sessel – der Lounge-Bereich, wo Studierende vor dem Laptop sitzen, ist eingerichtet wie ein teures Café und präsentiert den hungrigen Besucher*innen zwei Vorspeisen, vier Hauptgerichte, verschiedenen Beilagen und drei Desserts sowie Kuchen. Die komplett ohne tierische Zutaten arbeitende Versorgungsstelle verfügt zudem über eine eigene Nudelmanufaktur. Täglich werden dort 30 Kilogramm frische Pasta hergestellt. Das studierendenWERK rechnet mit täglich bis zu 500 Besucher*innen.

Benannt wurde die neue Errungenschaft der TU nach einem Namenswettbewerb, an dem 667 Studierende teilnahmen, als „Veggie 2.0“.

Nachfolger in der vegetarischen Mensa

Der Name kommt nicht von ungefähr: Bereits seit 9 Jahren existiert die rein vegetarische Mensa „Veggie No. 1“, welche bei den Studierenden sehr beliebt sein soll. Die neue Mensa gilt als Nachfolgerin und soll das Konzept von alternativen Essensangeboten erweitern. Dieses neue Angebot war die Reaktion auf eine steigende Nachfrage: Laut einer Studie unter 14.000 Berliner Studierenden würden sich 33 Prozent von ihnen vegetarisch und 13 Prozent vegan ernähren. Zum Vergleich: Bundesweit geben nur 1,6 Prozent an, sich vegan zu ernähren. Gerade an diese Gruppe von Studierenden würde sich die Veggie-Mensa richten, ebenso wie an Personen, die aus religiösen Gründen auf tierische Produkte verzichten würden. Also kein Wettstreit zwischen Fleisch-Fans und Veganer*innen? Nein, sagt die Sprecherin des Studierendenwerks Berlin, Jana Judisch. Es gehe nicht um Missionierung oder um Ideologie, es



Nicht nur exklusiv für Veganer*innen: Die neue Veggie-Mensa richtet sich auch an Vegetarier*innen und Menschen, die aus religiösen Gründen keine tierischen Produkte verzehren.

Symbolbild

solle niemand bekehrt werden. Fleischesser*innen müssen sich also keine Sorgen machen, denn die alte Mensa der TU bleibt weiterhin bestehen. Dort muss nicht auf Fleisch verzichtet werden, auch wenn bereits die ursprüngliche Mensa täglich ein veganes Gericht im Angebot hat.

Preislich liegen die veganen Gerichte zwischen 1,45 Euro und 3,80 Euro. Die Zutaten bestehen nach eigenen Angaben ausschließlich aus nachhaltigen Lebens-

mitteln aus Betrieben der Landwirtschaft.

Dass ausgerechnet in Berlin eine vegane Mensa ihre Pforten öffnet, ist kein Wunder. In der Metropole gehört vegane Gastronomie bereits wie selbstverständlich zum Stadtbild. Portale im Netz zeigen bis zu 100 vegane Cafés, Imbisse und Restaurants an. Von Pizza bis Donuts ist alles zu finden. Hinzu kommen hunderte Adressen, wo zumindest vegane Optionen zur Wahl stehen.

:Philipp Kuba

Ideenkonferenz mit dem Xtra

VERANSTALTUNG. Dieses Wochenende werden rund 1.000 Interessierte auf dem Campus Richtung Audimax pilgern, denn sie haben alle ein Ziel – TEDx 2019.

Teile Deine Ideen, denn diese sind es wert, verbreitet zu werden. Unter diesem Leitfaden werden am kommenden Samstag, 4. Mai, 13 Speaker*innen im Audimax von ihren Ideen sprechen. Wie auch in den Jahren 2017 und 2018 wird unter einem bestimmten Motto in den TED-Talks referiert. Die diesjährige Veranstaltung läuft unter dem Titel „Embrace the unexpected“ und verspricht einen interessanten Mix aus Sprecher*innen, die aus verschiedenen Nationen anreisen und sich austauschen wollen. Mit Prof. Nikol Rummel (Pädagogische Psychologie) und Prof. Christof Paar, Inhaber des Lehrstuhls für Embedded Security werden auch zwei Professor*innen der Ruhr-Universität vertreten sein.

Networking und informieren

Die Veranstaltung, die in den letzten Jahren wuchs, hat das Format in die Ruhr-Region gebracht und ist nicht nur für Studierende der Uni Bochum interessant, sondern auch für Leute außerhalb des Campus. Dies macht die Veranstaltung zu einem besonderen Event, meint auch Linus Stiedorf, einer der freiwilligen Mitorganisator*innen: „Wir bringen mit diesem TEDx über 1000 Personen



Eine gut organisierte Veranstaltung ist nur möglich, wenn alle an einem Strang ziehen: das TEDx Team vom letzten Jahr.

Bild: TedX

zusammen und stellen mit 12 verschiedenen Talks mehr Fragen als wir Antworten geben können. Wir wollen inspirieren, vernetzen und zum nachdenken anregen.“ Denn Austausch von Ideen und Personen, steht bei dieser Veranstaltung im Fokus. Das findet auch Jura Studentin Aleme. Für sie seien die TEDx Veranstaltungen eine gute Möglichkeit, sich selbst durch informative Talks weiterzubilden und in den Pausen zu netzwerken. Man könne diese aber auch zum inhaltlichen

Austausch nutzen, fügt sie an.

Für alle, die schon ein Ticket haben, gibt es die Möglichkeit, sich für ein Pre-Event, welches Freitag um 19 Uhr von Masterplan.com im Bioku veranstaltet wird, zu registrieren. Hier wird in einem kleineren und privateren Umfeld die Chance gegeben sich vorab auszutauschen. Unter tinyurl.com/TEDxBochum19 könnt Ihr Euch noch eine der exklusiven Karten sichern.

:Abena Appiah

Gendered Innovations?

Call for Papers. Oft wird angenommen, in den Geistes- und Sozialwissenschaften sei die Geschlechtergleichstellung am erfolgreichsten und feministische und geschlechtsorientierte Perspektiven würden dort besonders häufig in die Wissenschaft einfließen. Auf dieser Grundlage wird der Rolle von Gender in den Sozial- und Geisteswissenschaften nachgegangen. Der Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht der Fakultät für Sozialwissenschaft der RUB lädt am 17. und 18. Oktober zum Workshop „Gendered Innovations? Geschlechter- und feministische Perspektiven in den Sozial- und Geisteswissenschaften“ ein. Bis zum 15. Juni werden Abstracts angenommen; Rückmeldungen erfolgen bis Mitte Juli. Neben den 3.000 bis 5.000 Zeichen langen Abstracts sollen Interessent*innen auch eine Kurzbiographie von zehn bis zwölf Zeilen und ihre Kontaktdaten (Name, akademische(r) Titel, institutionelle Zugehörigkeit, Telefonnummer sowie Post- und Mailadresse) mitschicken. Weitere Infos unter tinyurl.com/sozsug; Abstracts an Prof. Heike Kahlert via conference-sozsug@rub.de.

:leda

„Die Rolle von Frauen und Geschlecht im Rechtsextremismus“

VORTRAG. Die Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung hat vergangenen Freitag im Blue Square Einblicke in gesammelte Erkenntnisse und Ergebnisse gewährt. Gibt es Frauen in den Reihen der rechten Gruppierungen und haben diese eine Stimme?

„Frauen sind kleiner, schwächer und weniger intelligent, deswegen sollten sie auch weniger verdienen.“ So sieht das konservative Rollenverständnis in Köpfen wie von Janusz Korwin-Mikke, ehemaliges Mitglied des EU Parlaments und polnischer right-Wing Politiker, nach wie vor aus. In rechten Gruppierungen, seien sie neu oder alt, ist dies natürlich schon immer eine bekannte Begleiterscheinung. Trotzdem gibt es sie. Frauen in rechten Gruppierungen.

Doch wo bleibt der Platz für die Frauen der Rechten? Häufig, mit ein paar wenigen, aber medial sehr präsenten Ausnahmen, halten diese sich scheinbar eher im Hintergrund auf. Vieles passiert ganz anonym unter falschen Namen auf Social Media Plattformen. Vor Falschmeldungen und Bildmanipulationen wird auch hier kein Halt gemacht.

„Frauen sollen Frauen Sachen machen!“

Beim Vortrag von Rachel Spicker, Amadeu Antonio Stiftung, wurde auch auf eine Partnervereinigung hingewiesen die sich auf das Aufspüren von manipulierten Nachrichtenmeldungen im Netz spezialisiert hat. Einen Banner mit weiblichen, angeblichen

Opfern von Angriffen durch Geflüchtete, gesehen auf einer Demonstration der Identitäten, konnten sie als gefakte Fotomontage ausmachen. Die Bilder waren größtenteils aus mehrere Jahre alten Fällen häuslicher Gewalt in Amerika und Russland.

Doch anstatt Politik zu machen, sollen Frauen in rechten Gruppierungen vor allem zeigen, dass sie da sind. Dabei bekennen sie sich meistens zum klassischen Leitbild der Familie und lehnen die Idee eher ab, dass Geschlechter auch soziale Konstrukte sein können, biologischer Unterschied zwischen Mann und Frau hingegen nicht zu leugnen sei. Dies schaffe innerhalb der Gruppierungen jedoch eine unrealistische Utopie vom Frauenbild. So sollen Frauen ihre Weiblichkeit am ehesten wie Madonna, sprich sexuell lassiv aufgeladen, präsentieren und dabei ihren häuslichen Pflichten nachkommen. Dies befeuert aber eher Wahnvorstellungen und Hirngespinnste à la „Opfere dich auf – ER ist der Chef“, so wie es früher auch in einem Frauenkodex von 1955 in der Housekeeping Monthly hieß.

Ziele der rechten Frauen

Den sogenannten „Gender Terror“ wollen

sie abschaffen, doch die unnatürliche Umgestaltung der deutschen Sprache als Mittel zur Umsetzung der Genderideologie wird von Mitgliedern dieser Parteien abgelehnt, denn „in einem freien Europa dürfe es keinen staatlichen Zwang zu einer politisch korrekten Sprache geben“. Frauen und Männer sowohl linker und rechter politischer Lager, werden sich wahrscheinlich, wenn nur darin einig sein, dass politisch korrekt Frage des Blickwinkels bleibt.

Dass Anfeindungen von politisch rechten oder konservativen Frauen an Frauen tagtäglich vorkommen, bewies auch eine traurige Wortmeldung einer Gästin, die berichtete, dass es immer weniger Schwangerschaftsabbruch Kliniken im Ruhrgebiet



Back to the 50's – Ohne Nostalgie, dafür mit verrosteten Weltbildern.

Bild: CC0, Bearbeitung: fuFu

gäbe, weil es immer wieder Berichte von Frauen gab, die Patientinnen vor der Tür abgingen und sie einschüchterten und belästigten, um sie am Eintritt zu den Kliniken zu hindern. Dies hat inzwischen zu vielen Schließungen und einer erschreckenden Realität von nur zwei aktiven Kliniken in Bochum geführt, die diesen Eingriff anbieten.

:Christian Feras Kaddoura

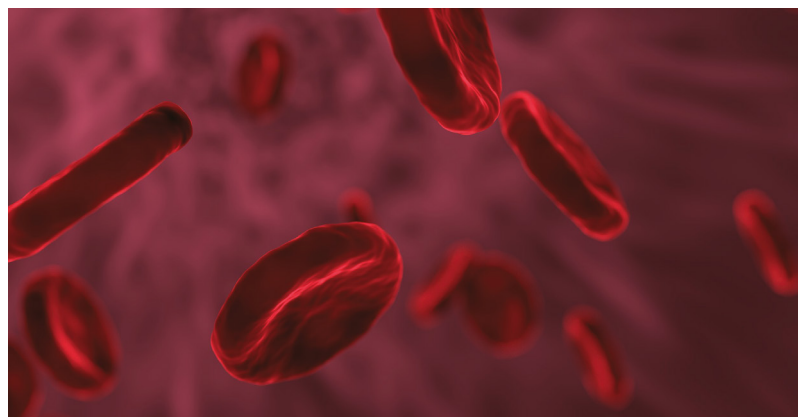
Leukämie-Rückfälle verhindern

FORSCHUNG. Welche genetischen Veränderungen für Rückfälle nach Knochenmarkstransplantationen verantwortlich sind, konnte ein Forscher*innenteam der Uni Duisburg-Essen (UDE) herausfinden.

12.000 Menschen erkranken in Deutschland jährlich an Leukämie, so das kompetenznetz-leukaemie.de. Durch eine Immuntherapie, eine Knochenmarkstransplantation, kann vielen von ihnen geholfen werden. Nach einer Bestrahlung oder Chemotherapie werden neue Stammzellen übertragen, die dann sogenannte Effektorzellen bilden können, welche dann eventuell verbliebene Tumorzellen vernichten. Dennoch kommt es bei einigen Patient*innen zu Rückfällen, etwa ein Drittel der Behandelten sind davon betroffen.

Ein Viertel der Rückfälle ist auf ein dauerhaft verändertes Genom der Tumorzellen zurückzuführen. Das fand eine internationale Forscher*innengruppe der UDE und des Uniklinikums Essen bereits in einer vergangenen Untersuchung heraus. Die übrigen dreiviertel der Rückfälle konnten die Forscher*innen jetzt auf einen regulierbaren Gendefekt zurückführen, der gegebenenfalls medikamentös zu behandeln ist.

Prof. Katharina Fleischhauer, Leiterin des Instituts für Zelltherapeutische Forschung am Uniklinikum Es-



Rückfälle bei Leukämiepatient*innen verhindern: Der auslösende Gendefekt lässt sich eventuell mit Medikamenten behandeln.

Symbolbild

sen, erklärt, dass die Veränderung die Immunantwort betreffen würde und sich in zwei Gruppen unterteilen ließe: „Entweder sind Gene betroffen, die von den Effektorzellen erkannt werden, oder sie hemmen ihre Aktivität.“ Gleich sei in beiden Fällen, dass die Leukämiezellen nicht zerstört würden und die Patient*innen dementsprechend einen Rückfall haben.

Derzeit arbeiten die Forscher*innen der UDE und des Uniklinikums Essen mittels Laborversuchen daran, dem

Gendefekt medikamentös entgegenzuwirken. Hoffnungsträger der medikamentösen Behandlung sind unter anderem Zytokine, eine Gruppe von Proteinen, die das Wachstum und die Differenzierung von Zellen regulieren, oder Immun-Checkpoint-Inhibitoren. Beide werden bereits in anderen Bereichen der Immuntherapie klinisch eingesetzt und könnten auch bei der Behandlung von rückfälligen Leukämiepatient*innen Erfolg bringen.

:Kendra Smielowski

Hilfe für Studien-zweifler*innen

Beratung. Wer überlegt, ob sein* ihr Studium wirklich das Richtige für ihn* sie ist, steht vor einer Menge an Alternativen. Ratsuchende können sich Ende der Woche helfen lassen, denn am 3. und 4. Mai findet in der Jahrhunderthalle Bochum die Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) statt. Unter anderem ist auch das Projekt „Studienzweifel – Prävention und Alternativen“ dabei, welches in Kooperation zwischen der RUB und der Hochschule Bochum entstand. Die Expert*innen beraten hier Hilfesuchende am Stand 11.07. Außerdem sind noch Vertreter*innen der Agentur für Arbeit Bochum, der Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet sowie der Handwerkskammer Dortmund dabei. Falls Ihr Euch zu anderen Zeiten beraten lassen möchtet, könnt Ihr auch das allgemeine Angebot der Zentralen Studienberatung der RUB nutzen. So gibt es neben regelmäßigen persönlichen und telefonischen Sprechstunden zum Beispiel auch das Student Self-Reflection Tool (SRT), wo Ihr online eine individualisierte Rückmeldung zu Euren Problemen bekommt. Mehr Infos unter tinyurl.com/studienzweifel.

:leda

AfD in Bochum unter Beobachtung von Antifaschist*innen

POLITIK. Die Bochumer AfD ist derzeit mit zwei Mitgliedern im NRW-Landtag und mit drei Mitgliedern im Bochumer Stadtrat vertreten. Was die Partei dort unternimmt, steht nun unter Beobachtung.

Anders als die „Junge Alternative“ und der rechtsradikale „Flügel“ der Partei geht die Beobachtung der Bochumer AfD nicht vom Verfassungsschutz aus, sondern von engagierten Antifaschist*innen. „Die AfD bemüht sich stets selbst als demokratische Partei darzustellen. Dies gelingt ihr zwar nur teilweise, dennoch sehen viele Bürger*innen die AfD immer noch als wählbare Alternative zu den anderen Parteien. Das sehen wir anders“, begründen die Verfasser*innen des Dokumentationsportals „afd-watch-bochum.net“ ihre Arbeit. Die AfD zeige auch in Bochum immer wieder völkisches und nationalistisches Denken und antimuslimische Hetze. Rassismus, Diskriminierung von Homosexuellen oder Menschen mit Behinderung und Geschichtsrevisionismus seien Kernthemen der politischen Arbeit. Daher habe man sich entschlossen, „das Verhalten der AfD zu enttarnen und es öffentlich zu machen.“ Zwar gebe es schon zahlreiche Seiten, die sich mit der AfD und ihrem öffentlichen Auftreten beschäftigten, doch da auch in Bochum „menschenfeindliche, rückschrittliche

Ideologie“ beworben werden würde, habe man sich entschieden, sowohl öffentliches Auftreten als auch die Politik der AfD genau zu beobachten und zu dokumentieren.

Material seit 2013

Obwohl die AfD erst seit 2014 im Bochumer Stadtrat und seit 2017 im Landtag vertreten ist, haben die Verfasser*innen des Portals Informationen seit 2013 zusammen getragen. In diesem Jahr gründete unter anderem das heutige Landtagsmitglied Gabriele Walger-De-molsky zusammen mit ehemaligen Politiker*innen aus CDU, FDP und SPD den Bochumer Stadtverband. Im gleichen Jahr wurde bekannt, dass die damaligen Mitglieder der Liste der Naturwissenschaftler und Ingenieure (NAWi) Dirk Loose und Sebastian Marquardt, laut afd-watch-bochum, Unterstützer beziehungsweise Mitglieder der AfD waren und der Konflikt um die Partei so von der Stadt auf den Campus getragen wurde. Die Aktivitäten der Partei werden seit 2013 chronologisch auf der Webseite aufgezählt, sodass die Entwicklung der



AfD im Blickpunkt: Auf einer eigens eingerichteten Internetseite dokumentieren Beobachter*innen die Partei in Bochum und NRW.

Bild: Screenshot juma

AfD in Bochum genau nachvollziehbar ist. Doch auch inhaltlich setzen sich die Verfasser*innen des Watchblogs mit der Politik der Rechtsaußen-Partei auseinander, etwa mit den Inhalten der regelmäßigen Stammtische, dem Engagement gegen den Klimaschutz oder die Bedrohung eines vermeintlichen politischen Gegners mit einer Schusswaffe durch „Wahlkampf-Pistolero“ Johannes Paul (:bsz 997).

Bochum und darüber hinaus

Da die Bochumer AfD nicht nur lokalpolitisch, sondern auch in der Landespolitik aktiv ist, beschäftigen sich die Verfasser*innen des Blogs auch mit der

Landtagsfraktion der Partei. Hier werden besonders Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Law-and-Order-Politik, Leugnung des Klimawandels und das Propagieren eines heteronormativen Weltbildes offen gelegt. Auch wird mit dem Mythos aufgeräumt, die AfD sei eine „Partei des kleinen Mannes“. Vonseiten der AfD Bochum gab es bisher keine Reaktion auf die Veröffentlichung des Watchblogs. Die letzte Meldung auf der eigenen Internetseite behandelt eine von der Partei in den Stadtrat eingebrachte ethnopluralistische Resolution Mehr Infos unter afd-watch-bochum.net/

:Justin Mantoan

Die Bochumer Stadtteile mal anders erleben

FESTIVAL. Im Rahmen des Stadtteilwettbewerb findet Anfang Mai im Bochumer Bäreendorf ein Poesiefestival mit vielen Aktionen rund um die Sprache und die Besonderheit des Ortes statt.

„Ich kenne meine Stadt“, hört man oft von Alteingesessenen Bewohner*innen. Jedoch ist es oftmals so, dass viele nur das attraktive Zentrum der Stadt kennen. Bochum veranstaltet deswegen einen Stadtteilwettbewerb, um den Alteingesessenen die ganzen Facetten der Stadt zu zeigen. Und das mit Erfolg! Immer mehr Gebiete senden ihre Ideen und Gestaltungsvorschläge ein. Der Wettbewerb wird von Bochum Marketing initiiert und wird von der Stadt Bochum, sechs Bezirksvertretungen sowie dem Handelsverband NRW Ruhr-Lippe e.V. unterstützt.

Wortromantik in Bäreendorf

Wie ein erfolgreiches Projekt realisiert werden kann, könnt Ihr im Weitmarer Stadtteil Bäreendorf sehen und erleben. Dort findet ab dem 4. Mai einen Monat lang das Sprachfestival „Poesie trifft Alltag“ statt. Es ist ein interaktives und integratives Festival, welches den Stadtteil aufleben lassen soll. Das besondere an dem Projekt ist, die Alltäglichkeit, die das Leben bestimmt, die zu durchbrechen. Das Ziel ist, durch

Poesie dieser Routine zu entkommen. Alles getreu dem Motto: „Im Kiez, aus dem Kiez, für den Kiez.“

Die Initiator*innen sind sich sicher, dass Poesie überall zu finden sei und Bäreendorf genau der richtige Ort dafür ist. Zwischen Koh-

lenstraße und Knoopstraße gibt es vom lyrischen Spaziergang bis zu Hausbesuchen von Poet*innen ein gemischtes Allerlei. Organisiert wird das Poesiefestival von der Spoken-Word-Künstlerin Theresa Hahl, die das Projekt als Intendantin vertritt, den Dramaturgen und Poetry Slammer Sebastian 23 und Elmar Josten, der auch schon den Kunstkiez beim Integrationssommerfest mitarbeitete.

Für den 4. Mai ist eine Begehung



Stadtteilwerbung betreibt die Stadt Bochum mittels Wettbewerb: Vom 4. Mai bis zum 4. Juni beim Gewinner in Bäreendorf. Bild: Bearbeitung fufu

der Spazierroute durch Bäreendorf geplant. Dort werden Gedichte unter anderem von Bochumer*innen vorgelesen. Anschließend geht es zur Eröffnungsshow um 18 Uhr in der Bakery. Das Poesiefestival ist eine angenehme Vorbereitung auf die anstehende Bo-Bienale, die im Juni startet.

Weitere Informationen und Termine zum Poesiefestival findet Ihr unter: tinyurl.com/PoesiefestivalBochum.

:Abena Appiah

Aktiv gegen Brustkrebs

Sport. Am Sonntag, den 12. Mai 2019, soll zum neunten Mal die Aktion „Bochum läuft – Aktiv gegen Brustkrebs“ stattfinden. Teilnehmer*innen können sich separat oder in Gruppen von mindestens fünf Personen anmelden. Gelaufen wird durch den Bochumer Stadtpark, beginnend am Bismarckturn, in den Kategorien Walking (zweieinhalb km), Nordic Walking (zweieinhalb km) und Jogging (fünf km). Die Teilnahmegebühr beträgt 8 Euro, jedoch laufen Kinder unter sechs Jahren kostenlos mit.

Initiiert wurde der Lauf vom Verein Aktiv gegen Brustkrebs, dem Brustzentrum Augusta Bochum und dem VfL Bochum 1848 Leichtathletik e.V. Der Gedanke hinter dieser Aktion ist, dass die Bedeutung von Sport für die allgemeine Gesundheit sowie für die Verbesserung der Prognose und Vorbeugung von Brustkrebs betont wird. Der Erlös aus dem Sponsoring, den Spenden und dem Shirt-Verkauf im Rahmen des Solidaritätslaufs wird für diesen Zweck verwendet. Mehr Infos sowie Anmeldung und Zeitplan hier Ihr hier: tinyurl.com/aktivgegenbrustkrebs.

:leda

Schreibwerkstatt mit Stefanie-Lahya Aukongo & Spoken Word

INTERVIEW. Poetische Texte und Gedanken sind doch am schönsten wenn man sie teilt. Diesen Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. Mai, könnt Ihr am Workshop des Projekts „act now!“ im Kulturzentrum Bahnhof Langendreer teilnehmen.

:bsz: Hey Lahya, schön Dich kennenzulernen! Sag mal wer bist Du denn so und was tust du alles?

Stefanie-Lahya Aukongo: Ich bin Lahya, eine Schwarze, intersektionelle Künstlerin, Poetin, Musikerin und Aktivistin. Im Bereich „menschliches Besserwerden“ kümmerge ich mich darum, dass wir uns dekolonisieren, dafür sorgen, dass Menschen inklusiver Leben können, dass wir unsere Privilegien betrachten. Es geht um Trauma, es geht um Liebe, es geht um Identitäten, es geht darum, dass wir näher zusammenrücken und das, wenn möglich, mit Kunst, Kreativität und Liebe vereinen. Sodass wir gerechtere und klarere Welten kreieren können. Das ist irgendwie was ich mache und wer ich bin!

Führt Dich Dein Weg das erste mal von Berlin nach Bochum?

Ich war letztes Jahr bei Bochum International in der Turbinenhalle. Ich wurde eingeladen und hatte da dann eine krass große Halle am Start, in der ich Poetry gemacht habe. Das war damals auch quasi der Kontakt zum Team Bahnhof Langendreer.

Wow. Also auch schon vertraut mit und in Bochum. Wie war es denn beim Ruhr International?

Es war wirklich abgefahren. Viele Auftritte und eine echt schöne Stimmung. Mega bewegend, politisch und gleichzeitig auch ultra lustig!

*Du bist also auch gerne mal im Publikum unterwegs? Was berührt dich bei Poetry- oder Spoken Word Texten von Mitkünstler*innen?*

Ich höre viele Texte und es gibt sicherlich Sachen, die ich mal mehr mal weniger mag, aber der Kern für mich am Ende des Textes ist, konnte ich berührt werden. Konnte ich was lernen? Konnte ich mich damit verbinden oder konnte ich vielleicht auch merken: Wow, ich bin am anderen Ende der Linie bzw. des Spektrums. Das machen für mich Texte aus, die mich berühren und begeistern oder auch mit vielleicht weniger schönen Gefühlen wie Scham, oder „Ah, Okay, kannte ich so noch gar nicht“, bzw. „spürte ich noch gar nicht“ zurück lassen.

Und was macht das Format Workshop für Dich besonders?

Jeder kann schreiben, jeder kann seine

Geschichte erzählen und sollte sie eben auch erzählen. Das ist schon großes Kino! Ich mag es wenn Leute, durch welche Kunstform auch immer, aber in diesem Fall eben besonders durch Schreiben und kreatives Schreiben, ihre Seele nach außen Tragen. Ich denke und glaube auch, dass die Welt uns abtrainiert hat

zusammen zu spüren und unsere Kerne (es muss ja nicht immer nur einer sein) zu finden, zu hegen und so einzusetzen, dass es besser für mehr und für alle wird. Doch die unreflektierten Geschichten, die wir von der vermeintlichen Mehrheitsgesellschaft immer und immer wieder hören, sollten hinterfragt werden. Sorry Malte. (grinst)



Lahya: Greift Euch unter die Arme wenn es darum geht kreative Gedanken auf Papier zu bringen.

Bild: SchwarzRund

Und kommendes Wochenende kann man poetische Geschichten, Texte und Erfahrungen mit Dir teilen?

Genau. Also ich leite den Workshop und am Sonntag moderiere ich den Abend mit den Leuten von „act now!“

Das Interview führte

:Christian Feras Kaddoura

Endspiel auf der Leinwand für Marvels Superheld*innen

KINO. Nach 11 Jahren und 21 Filmen ist es nun endlich soweit: Marvel Studios präsentiert mit „Avengers: Endgame“ den Abschluss der Infinity-Saga. Alle Vorgänger und ihre Handlungsstränge münden im heiß erwarteten Finale des Superheldenepos.

Mit einem Paukenschlag beendete Marvel im letzten Jahr seinen neuesten Streich, „Avengers: Infinity War“. Die vereinte Macht aller Superheld*innen war nicht genug, um den großen Antagonisten der Reihe, Thanos, zu bezwingen. Der Bösewicht, der bereits seit 2012 im Hintergrund die Stricken zog, gelang es, seinen Plan, das Universum zu „retten“, der die Auslöschung der Hälfte aller Lebewesen beinhaltete, umzusetzen. Waren Kinobesucher*innen bisher gewohnt, Superheld*innen am Ende stets triumphieren zu sehen, sorgte dieses Ende für einen heftigen Cliffhanger. Was

würden Iron Man, Captain America und Co. nun unternehmen? Waren die Ereignisse wieder rückgängig zu machen? Klar, dass die Fortsetzung „Avengers: Endgame“ von Fans mit Spannung und einer gehörigen Portion Hype erwartet wurde. Zudem ist der Name des Films Programm: Endgame ist der Abschluss der bisherigen übergreifenden Handlung aller Marvel-Filme seit „Iron Man“ aus dem Jahr 2008. Alles, was sich bisher in den 21 Vorgängerfilmen abspielte, läuft im großen Finale zusammen.

Zahlreiche Wendungen

Bereits in den ersten 20 Minuten er-

wartet die Zuschauer*innen die erste große Überraschung des Films, die nicht die einzige plötzliche Wende in dem mit mehr als drei Stunden Laufzeit längsten Teils der Serie bleibt. Generell ist der Ton des Films anders als der des Vorgängers: Während Infinity War deutlich ernster und linearer daherkommt und mehr aus der Perspektive von Gegenspieler Thanos erzählt wird, versucht sich Endgame in einem etwas heiteren Ton. Der letzte Film versuchte zwischen den vielen Figuren eine Balance zu finden, wohingegen die Fortsetzung, auch bedingt durch das Ableben vieler Held*innen in Infinity War, den Fokus mehr auf die ursprünglichen sechs Mitglieder der Avengers legt. Jede*r von ihnen hat eine klare Aufgabe und einen Handlungsbogen, der die jeweilige Charakterentwicklung aus den letzten 11 Jahren zu einem runden und würdigen Abschluss führen soll, was bei den meisten von ihnen auch gelingt.

seine Charaktere und die Fans. Zahlreiche Anspielungen an die vorherigen Teile lassen die bisherige Reihe noch einmal Revue passieren. Zudem bauen kleine Momente, die teilweise nur den wirklichen Kenner*innen der Vorgänger auffallen werden, weitere Brücken zwischen den zahlreichen Filmen. Endgame sorgt aber auch für neue ikonische Momente, auf die besonders Fans der Comics schon seit Jahren gewartet haben. Zum finalen Akt fährt Marvel dann noch einmal die großen Geschütze auf: Eine Achterbahnfahrt der Gefühle sorgt für Gänsehaut, Lacher und bei dem*der ein oder anderen sicher auch für ein paar Tränen. „Avengers: Endgame“ ist Marvel in Bestform, der würdige Abschied für einige Charaktere, die den Fans in der letzten Dekade ans Herz gewachsen sind. Es ist das Ende einer Ära und für Anhänger*innen des Superheldengenres ein absoluter Pflichttermin.

:Philipp Kubu



11 Jahre und mehr als 20 Filme hat es gedauert: Avengers: Endgame ist das (vorläufige) Finale der Marvel-Reihe.

Bild: fanart.tv/guandms

Ein würdiger Abschluss

Generell ist der Film ein Liebesbrief an

[KOMMENTAR AUF SEITE 6](#)

Daimler stoppt Parteispenden – und Parteien zittern

KOMMENTAR. Parteien sind auf Geld angewiesen. Zu den drei Standbeinen der Finanzierung gehören staatliche Gelder, Mitgliedsbeiträge und Parteispenden. Daimler stoppte diese nun und erntet Kritik der Parteien.



Derzeit sind Parteispenden ein heikles Thema in der Bundespolitik, zuletzt wurde die AfD wegen unzulässiger Spenden zu einer Strafzahlung von fast einer halben Millionen Euro verurteilt. Dass Parteispenden sowieso kein gutes Standing in Deutschland besitzen, liegt nicht zuletzt an Spendenaffären, etwa rund um den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl oder die Flick-Affäre. Auch der Vorwurf der Lobby-Arbeit wird immer wieder laut. Die Daimler AG hat sich nun dazu entschieden, 2019 keine Parteispenden zu tätigen. Ein Sprecher des Konzerns sagte der „Bild am Sonntag“: „Wir haben beschlossen, in diesem Jahr den Schwerpunkt bei Projekten aus den Bereichen Bildung, Naturschutz, Wissenschaft, Kunst und Kultur zu setzen.“ Im vergangenen Jahr flossen 320.000 Euro von der Stuttgarter Konzernzentrale in den Bundestag, das meiste Geld ging an die Unionsparteien CDU und CSU. Und von der hagelt es nun auch die größte Kritik. Innenministeriumsmitglied Thomas Bareiß nannte die Entscheidung auf Twitter „verantwortungslos, Demokratie gefährdend,

dumm“. CSU-Schatzmeister Thomas Bauer wird noch deutlicher, im Gespräch mit der „Welt“ behauptete er über Konzerne, die keine Parteispenden verteilen: „All diese großen Firmen kommen ihrer demokratischen Verpflichtung nicht mehr nach.“

Was für ein Demokratieverständnis

Es ist erstaunlich, welches Verständnis von Demokratie die beiden Politiker an den Tag legen. Sie gehen davon aus, dass gute Politik nur mit viel Geld funktioniert. Natürlich würde man penibel trennen zwischen Parteispenden und Lobbyarbeit, so müsste es schließlich sein, da man allzu integer sei. Doch wer glaubt den konservativen und neoliberalen Parteien, dass sie nicht im Sinne ihrer Geldgeber*innen Politik machen? Die FDP hat das scheinbar schon länger verstanden, statt auf Parteispenden setzen die Marktradikalen auf Sponsoring. Der kürzlich beendete Parteitag wurde von etwa 50 Sponsoren, davon viele aus der freien Wirtschaft, finanziert. Darunter Banken, Automobilkonzerne und Pharmaunternehmen. Wer da nicht glaubt, dass Lobbyarbeit – oder im Falle der FDP eigentlich nur Klientelpolitik – gemacht wird, hat ein



Keine Kohle mehr? Wenn Parteispenden ausbleiben, befürchten Politiker*innen von CDU und CSU eine Gefährdung der Demokratie. Welch ein Unfug.

Symbolbild

unglaublich naives Verständnis vom politischen Alltag.

Überzeugt Menschen, nicht Konzerne

Ein Ausweg aus der Misere der Parteifinanzierung könnte dabei so einfach sein: Statt Politik für Wirtschaft und Konzerne zu machen, wie es nicht nur bei CDU/CSU und FDP üblich ist, sondern auch bei anderen Parteien durchaus vorkommt, sollten sich Politiker*innen um gesellschaftliche und

soziale Probleme kümmern: Wohnungsnot, Altersarmut und Defizite in der Bildung. Wem das als Tätigkeitsfeld nicht ausreicht, vielleicht weil es nicht rentabel genug ist, der hat weder im Bundestag, noch in irgend einem anderen Parlament irgend etwas zu suchen. Dann gehört man eher in Aufsichtsräte oder man wird „Berater“ in irgend einem DAX-Konzern. Man tut also das, was Politiker*innen bereits seit Jahrzehnten nach ihrer Parteikarriere tun ...

:Justin Mantoan

Mustergültige Filme

DISNEY. Superheld*innen als Massenware? Wie die 08/15 Produktionen von Marvel die Zuschauer*innen abstumpfen lassen.



Elf Jahre und ein Schnippen, das haben wir uns beim letzten Film gefragt. Ein überraschendes Aus mit der Idee eines Bösewichts, die Welt zu verbessern, indem er die Hälfte willkürlich auslöscht. Dieser Knall war imposant und hatte nicht die typische Wendung einer Heldengeschichte. Erst wird sich verlaufen und am Ende doch gewonnen, Standard eben. Dieser Standard ist aber eben das, was die großen Firmen, die die Filme produzieren, wollen. Das meiste Geld wird gar nicht mehr über die klassischen Kinogänger*innen generiert. Vielmehr ist das Interesse, die Marke zu vertreten und am Ende durch Merch alles einzunehmen, was geht. Die Merchblase lässt die Magie des Kinos verblassen. Das Kino und der Film sind eine Reizüberflutung für die Sinne, Popcorn, Nachos und Emotionen. Das war einmal; heute sind Kinos überteuert und durch die Streamingdienste, die nicht nur Serien anbieten, für einige nicht mehr relevant. Genau das wissen nicht nur die Filmemacher*innen, sondern auch die Firmen,

die dahinter stehen. Die Disney Company ist das beste Beispiel, um die Filme nach einem Muster zu produzieren und den kreativen Macher*innen eine stricte Vorgabe zu geben. Die Storyline möglichst attraktiv für die breite Masse machen und am besten FSK 12, damit es für die ganze Familie ein Erlebnis ist. Dies auch bei „Avengers: Endgame“ geschehen. Ein überlanges Werk, welches Euch ermöglicht, nochmal Popcorn zu kaufen oder die Käsesauce für die Nachos nachzufüllen.

Gezwungene Standards

Mit der Leitlinie eines Superheldenepos ist die Geschichte bei weitem nicht getan. Diversity wird zwanghaft dem* Endverbraucher*in aufgedrückt. Guckt Euch an, es gibt auch weibliche Superhelden, deswegen packen wir die alle in eine Szene und feiern sie glorreich, das wirkt nicht albern, sondern authentisch und plausibel. Das bekommen wir alles hin, denn wir achten darauf Euch alle möglichst so zu präsentieren, dass sich niemand angegriffen fühlt.

:Abena Appiah

Fluch oder Segen?

KOMMENTAR. Letzte Woche war es wieder so weit: Studierende konnten die heiß begehrten UNICUM Wundertüten ergattern.



Wenn der Monat am dunkelsten ist, der Kühlschrank bloß kalte und alte Pizza beinhaltet, der Vorrat nur aus Nudeln sowie Ketchup besteht und im Portmonnaie gähnende Leere herrscht, dann kommt sie in schillernder Rüstung: Die UNICUM Wundertüte, die jedes Mal zu Semesterbeginn verteilt wird. Für viele kommt diese Tüte gerade gelegen, denn in ihr befinden sich hilfreiche Dinge, wie Süßigkeiten, Getränke, Kaffeepulver oder Gutscheine. Doch ist sie wirklich so verheißungsvoll? In der vergangenen Woche war wieder altbewährtes wie das Kaffeepulver, ein Nesquik-Riegel oder ein Kondom drin, aber auch etwas Neues wie die Zahnseide-Sticks oder die Oreo-Kekse. Jedes Mal eine neue Überraschung.

Glücks- versus Schuldgefühle

Seien wir mal ehrlich: Wer benutzt wirklich alles, was in dieser Tüte drin steckt? Ein Drittel des Inhalts ist sowieso nur Werbung, die keiner benötigt und für Dinge, die sich einige Studierende nicht leisten können. Ein weiteres Drittel verschenken

die meisten Studierende, weil sie das entweder nicht mögen oder nicht gebrauchen können. Und dann ist da noch die Papiertüte, die man nicht recyceln kann, da sie zu schnell kaputt geht und von vielen achtlos in die Natur geschmissen wird – und wer will schon mit einer schnell reißbaren Tüte, auf der eine Kondomwerbung drauf ist, rumlaufen? Und dennoch: Jedes Semester stellen sich die Studierenden an, um eine Tüte zu bekommen. Denn sie verheißt, dass alles wieder gut wird, dass es sich doch lohnt, Student*in zu sein und wer will schon dieses wohlige warme Herzklopfen missachten, das einem beim Wort „umsonst“ erfüllt? Und hinterher ist man stolz und glücklich wie ein kleines Kind an Weihnachten, wenn man seinen Schaaatz in den Händen hält. Ganz ausgefeilte Spar-Füchse und Spar-Fähe wissen auch, wie man die Tüten öfters im Semester bekommt oder wo es weitere Wundertüten (nicht unbedingt von UNICUM) gibt. Diese Tüten sind also ein Fluch und ein Segen zugleich. Man fragt sich jedes Mal: Soll ich mich da wirklich anstellen? Um schlussendlich wieder in der Schlange zu stehen.

:Maïke Grabow

ZEIT:PUNKT

Erinnerung an Solidarität

Im Zuge der Kritischen Einführungswoche (KriWo) lädt die Veranstaltung „Antirassismus zum Mitmachen im Bereich Flucht & Asyl“ in Bochum zur Solidarität ein. Bewegungen wie „We'll come United“ oder „Solidarity City“, aber auch themenspezifische Kampagnen wie „Seebücke“ und „100-Jahre-Abschiebehaft“ oder lokale Initiativen wie „Treffpunkt Asyl“ machen es vor. Auf dem Event können Besuchende erfahren, was die zentralen politischen Probleme und Auseinandersetzungen aus Sicht der Organisator*innen sind und wie sie in Bochum aktiv werden können.

• Freitag, 3. Mai, 18 Uhr. Btopia Raum 9, Bochum. Eintritt frei.

Erinnerungen an Territorien

Urbane Künste Ruhr zeigt vom 4. Mai bis zum 30. Juni in vier Ruhrgebiets-Städten das neue Ausstellungsformat „Ruhr Ding“. Insgesamt 22 Neuproduktionen werden in Bochum, Dortmund, Essen und Oberhausen an öffentlichen und kostenlos zugänglichen verschiedenen Orten gezeigt. Die Veranstaltungen beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Identität und Territorien. Am Eröffnungstag werden ab 15 Uhr „Irrlichter-Touren“ zu verschiedenen Kunststandorten rund ums Colosseum am Westpark in Bochum angeboten.



Quatschen statt singen

Mal aus den einfachen Alltag ausbrechen und tiefgründige Vorträge anhören, sich außeruniversitär weiterbilden und -entwickeln. Ja, das hat Redakteurin **Sarah** schon länger auf ihrer Bucket-List. Nun gut, den Einstieg in deepe Themen sollte aufgrund einer Überstrapazierung der alten Neuronen eher langsam geschehen. So werden erstmals die Vorträge zur **Powerpoint Karaoke** angehört und anschließend erörtert. Je nach Gehirnleistung, kann durchaus auch ein mehr als qualifizierter Vortrag aus der :bsz-Redaktion kommen.

• Montag, 6. Mai, 20 Uhr. KulturCafé, RUB. Eintritt frei.

Durch die Touren lernt man neue Orte kennen, entdeckt Kunstwerke und begegnet bekannten Plätzen mit einem anderen Blick. Neben den zweistündigen Spaziergängen gibt es auch drei- bis vierstündige Radtouren sowie sechsstündige Kombi-Touren mit dem Fahrrad und ÖPNV an verschiedenen Tagen zu unterschiedlichen Uhrzeiten. Weitere Informationen und Anmeldungen unter urbanekuensteruhr.de.

• Samstag, 4. Mai, ab 15 Uhr. Colosseum am Westpark, Bochum. Eintritt 5 Euro.

Erinnerungen an ein Europa

Die Europawahl am 26. Mai 2019 steht in den Startlöchern. Daher spürten sich Parteien mit ihren Wahlkampagnen, Wahlhelfer*innen werden gesucht und generell

beschäftigen sich viele Veranstaltungen mit dem Thema „Europa“. Doch wie wichtig ist die EU für unsere gemeinsame Zukunft in Europa? Im Blue Square der RUB wird zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Es soll überlegt werden, wie wichtig und streitbar die aktuelle Situation in Europa und der EU ist. Auch Bürger*innen können Fragen stellen, mitdiskutieren, Anregungen geben und Ideen entwickeln. Auf dem Podium sitzen Prof. Rainer Eising sowie Dr. Aukje van Loon von der Sektion Politikwissenschaft an der RUB, SPD Bochum- Europakandidat Oliver Basu Mallick und Projektmanagerin im Europa-Bereich Annkatrin Kaiser von der Stiftung Mercator.

• Dienstag, 7. Mai, 18 Uhr. Blue Square, Bochum. Eintritt frei.

NACH:GEHÖRT

Nach dem Erfolg von „Black Mirror: Bandersnatch“, in dem der*die Zuschauer*in das Geschehen bestimmen konnte, erweitert Netflix sein interaktives Fernseherlebnis. Mit der neuen Serie **Du gegen die Wildnis** erhält der*die Netflixabonnent*in die Entscheidungsgewalt über das Gelingen oder Scheitern des Abenteurers und Überlebenstrainers Bear Grylls. Die Missionen sind dabei spektakulär: Einmal wird eine Ärztin im Urwald gerettet, die bei der Übergabe eines Malaria-Impfstoffes in ein abgelegenes Dorf verschwunden ist. Ein anderes Mal wird eine Bergungshündin in den vereisten Alpen gesucht. Entscheidungen wie etwa „gegen das Krokodil kämpfen oder unter ihm wegschwimmen“ werden zur Wahl gestellt. Keine einfache, denn am liebsten beides nicht. Und so bekommt man, trotz Sicherheit auf dem heimischen Sofa, etwas Bammel, denn Bear macht alles, was Du entscheidest – eben auch Deine Fehlentscheidung, die dann zu sehen ist. So stürzt er bei mir mehrmals ab, bricht in die Eisdücke ein und muss die Missionen immer wieder abbrechen. Traumberuf Abenteurer*in: Nein. Die Serie angucken: Ja.

:sat

akafoe.de
facebook.com/Akafoe
instagram.com/akafoe_stw

Speiseplan

06.05.–10.05.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität

AKAFÖ

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Spicy Putencurry mit Koriander und Kokos an Duftreis und Mischsalat G	Paniertes Schweinekotelett mit Sauce béarnaise, Kartoffelgratin und Prinzessbohnen S	BBQ Spareribs mit Barbecue-Dip, dazu Pommes frites und Coleslaw S	Bunter Salatteller mit Garnelenspieß und Baguette F	Zanderfilet auf Paprika-Zucchini-Gemüse mit Kartoffelpüree F
Komponenten-essen Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Wirsingroulade mit Specksauce S Ofenchampignons mit Knoblauch-Dip VG	Hähnchenbrust mit Tomate und Mozzarella, dazu Tomaten-Basilikum-Sauce G Valess Minischnitzel mit Mango-Dip V	Rindergeschnetzeltes , „Süß-Sauer“ R Zucchini gefüllt mit Gemüse, dazu Tomatensauce V	Hähnchenschnitzel mit Sauce Hollandaise G Panierte Champignons mit Kräuterquark-Dip V	Lachsfilet in Sesampanade mit Chili Lemonsauce F Brokkoli-Nuss-Knusperecke mit Kräutersauce VG
Vegetarisches Gericht Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Pennepfanne „Verdura“ mit Mischsalat V	Kürbis-Kartoffel-Eintopf mit Baguette VG	Bulgur mit Gemüse und Räuchertofu, dazu Mischsalat VG	Grünkohleintopf mit Mettwurst oder Brötchen S	Vegetarische Moussaka mit Mischsalat V
Zu allen Gerichten gibt es eine große Bellagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Lammgulasch L	Hähnchenbrust Natur in Paprika-Ananas-Sauce G	Falafel „Oriental“ mit Kräuterquark V	Vollkornnudeln-Zucchini-Paprika-Auflauf it klarem Gurkensalat V	Seelachs im Backteig F
	Käsespätzle mit Kochschinken S	Kasslerbraten mit Biersauce S	Sauerbraten R	Schweinenackensteak mit Schmorzwiebeln S	„Chili con carne“ mit Baguette R
	Gemüsefrikadelle mit klarem Kartoffelsalat V	„Chili sin carne“ mit Baguette VG	Mediterrane Pennepfanne VG	Gegrillte Aubergine mit Gurken-Minz-Joghurt A, V	Germknödel mit Pflaumenmusfüllung Vanillesauce V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:
Abena Appiah (bena), Christian Feras Kaddoura (fufu), Justin Mantoan (juma), Kendra Smielowski (ken), Philipp Kubu (kubu), Charleena Schweda (leda), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stern)

V. i. S. d. P.: Sarah Tsah (Anschrift s. u.)

Anschrift:
:bsz
c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Auflage: 2.500
Druck: Megadruck Essen

Bildnachweise: S.8: Stefan Schäfer, Lich [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)]. S.8: Symbolbilder

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Alles neu macht der Mai

BRAUCHTUM. Auf dem Dorfplatz, vor der Haustüre oder in der Natur – jede Region hat ihre eigenen Maitraditionen und Bräuche. Hier klären wir über die Wichtigsten auf und zeigen, was der Monat alles zu bieten hat.

Historische Maibräuche

Das Brauchtum im Frühling, vor allem in Europa, fokussiert sich auf Feste, die um den 1. Mai herum stattfinden. Die frühesten bekannten Feierlichkeiten, die sich rund um dieses Datum abgespielt haben, stammen aus dem römischen Reich. Am 27. April feierten die Römer*innen die Floralia, ein Fest zu Ehren der Göttin der Blumen, Flora. Alle drei Jahre fand zudem im Mai die Maiuma statt, das Dionysus, dem Gott des Weins, und Aphrodite, der Göttin der Liebe, gewidmet war. Während der Floralia wurden Theaterstücke aufgeführt und Opfergaben dargebracht. Außerdem standen Wettkämpfe auf dem Programm.

In Nord- und Mitteleuropa wurde im Mittelalter von der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai die Walpurgisnacht gefeiert. Sie bezieht sich auf den Feiertag der heiligen Walburga, einer Äbtissin in England im 8. Jahrhundert, der zur Abwehr von Hexen diente. Der „Tanz in den Mai“



hat hier seine Wurzeln.

In der Gaelischen Kultur wurde die Nacht zum 1. Mai unter dem Namen Beltane als Beginn des Sommers gefeiert. Zum ersten Mal ist das Fest 900 n. Chr. belegt. Feuer spielte eine wichtige Rolle, so wurde beispielsweise Vieh zwischen zwei Flammen hindurchgetrieben, um es so vor Krankheiten zu schützen. Dies wurde in Irland und Schottland noch bis ins 19. Jahrhundert praktiziert.

Im Katholizismus gibt es seit dem 18. Jahrhundert eine Verbindung zwischen dem Mai und der Jungfrau Maria. So finden sich in künstlerischen Darstellungen der Gottesmutter Blumenkronen, die an die Krönung einer Maikönigin erinnern. Zudem ist der 1. Mai auch der Gedenktag des heiligen Josef, Ehemann der heiligen Maria. Dieser wurde mit Absicht, als Gegenentwurf zum sozialistischen Tag der Arbeiterbewegung, auf dieses Datum gelegt.

:Philipp Kübu

Maikönig und Maikönigin

Die Tradition der Maikönigin und des Maikönigs ist ein Brauch aus alten Tagen, der sich meist mit Abwandlungen weiterhin in einigen Gemeinden und Dörfern hält. Ursprünglich wurde dabei das schönste Mädchen des Dorfs an die Junggesellen der Stadt versteigert. Das Geld aus der Versteigerung wurde denjenigen Frauen zur Mitgift in die Ehe mitgegeben, die weniger begehrt waren. Der Maikönig wurde durch eine demokratische Wahl oder durch den höchsten Einsatz bei der Versteigerung ernannt. Das Brauchtum unterschied sich von Dorf zu Dorf, weshalb es unterschiedliche Arten



gab, einen Maikönig und eine Maikönigin zu ermitteln. Mitunter wurden

auch alle Frauen ab 16 an die Junggesellen des Dorfes versteigert. Mittlerweile versteht sich unter dem Brauchtum häufig nur das Recht des Ersteigernden, mit der Ersteigerten an den Festivitäten rund um den ersten Mai teilnehmen zu können. Die Ernennung wird heutzutage durch Magesellschaften beziehungsweise -clubs vorgenommen. Diese sind in der Regel von Junggesellen organisiert, Frauen können keine Mitglieder sein. Zur Versteigerung stehen dann alle Frauen, die mit dem Verein verbunden sind oder je nach Größe des Dorfs alle Frauen des Ortes. Diejenige, auf die am meisten geboten wurde, wird ein mit Krepppapier geschmückter Baum vor ihr Haus gestellt. Die Erlöse dienen meist dazu, die Organisation der Maisaison zu bezahlen und gehen nicht an die zur Versteigerung stehenden Frauen.

:Stefan Moll

Maibaum auf dem Dorfplatz

Die vielleicht bekannteste Maibaumtradition ist das Aufstellen auf dem Dorf- oder Stadtplatz. Dies geschieht feierlich am 1. Mai oder am Vorabend. Der Baum selbst ist prächtig geschmückt und wird oft von Schützenvereinen oder ähnlichen Gemeinschaften bewacht und aufgestellt. Meistens ist dies dann auch mit einem Stadtfest wie dem Tanz in den Mai verbunden.

Maibaumklau

Eine weitere wichtige Tradition ist das (versuchte) Maibaumstehlen. Meistens wird der Baum vom Platz des eigenen oder eines benachbarten Dorfes gestohlen. Es gibt keine allgemeingültigen Regeln; stattdessen variieren diese stark je nach Region. Wenn ein Maibaum erfolgreich gestohlen wurde, gibt es Rückgabeverhandlungen und der Baum wird ausgelöst und feierlich zurückgebracht – oder bei Nichterfolg der



Verhandlungen als Trophäe von den Dieb*innen aufgestellt.

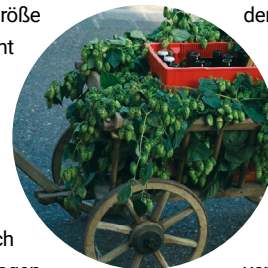
Liebesmaien

Besonders – aber nicht nur – im Rheinland ist die Tradition der Liebesmaien weit verbreitet. Dies bedeutet, dass man viele kleinere Maibäume vor Haustüren findet. Liebesmaien sind meist kleine Birken, die mit farbigem Krepppapier geschmückt sind, manchmal mit einem Maiherzen daneben. Obwohl es auch Pärchen gibt, die sich Liebesmaien schenken, ist dies der ursprüngliche Gedanke: Wenn eine Frau einen Maibaum vor ihrer Tür findet, bedeutet dies, dass sie einen heimlichen Verehrer hat. Sie hat dann den gesamten Mai Zeit, herauszufinden, wer dies ist. Am Ende holt er den Maibaum wieder ab und offenbart sich damit – und wenn er Glück hat, wird er zu einem Date eingeladen.

:Charleena Schweda

Unterwegs mit dem Bollerwagen

Man sieht sie nicht nur am Vatertag oder im Zoo, sondern vor allem am 1. Mai: Menschen, die mit Bollerwagen unterwegs sind. Diese sind dabei oft aufwendig und kreativ gestaltet. So sind einige bemalt und tragen den Namen der Truppe, die ihn mit sich führt. Ebenso können die Güter, mit denen sie aufgeladen sind, von Größe zu Größe und Gewicht zu Gewicht variieren: Zapfanlage für Bier sind für einige ein „Muss“, doch auch eine Musikanlage versprüht gute Stimmung. Nahrung darf natürlich nicht fehlen. Größere Wagen werden sogar mit Treckern gezogen und einige bieten für die müderen und kleineren Wanderer einen Platz zum Schlafen. Vollbeladen geht es dann für die Truppen in die Natur zum Maigang. Diese Bollerwagen-Touren haben eine große Tradition. Vor allem in ländlicheren Regionen wird dieser Spaziergang aufwendig mit Zwischenstopps, Grillen und



Beisammensein organisiert. Es ist keine „Saufahrt“ wie viele denken, sondern eigentlich eine schöne Wanderung und ein Fest der Gemeinschaft. Für Studentin Anna-Lena bedeutet dieser Tag viel: „Wandern am 1. Mai mit Freunden gehört genauso wie Schützenfest-Feiern zum festen Bestandteil jedes Jahr, auf den ich nicht verzichten wollen würde. Auch bei der ‚Fahrenden Theke‘ gehen Leute unterschiedlichsten Alters mit oder man trifft Gruppen verschiedenen Alters, weshalb es für mich nicht nur eine Tradition ist, die viel Spaß macht, sondern auch Generationen miteinander verbindet.“ Die „Fahrende Theke“ ist ein Wagen mit Bier zum Zapfen (aber auch anderen Getränken) und mit angebrachter Musikanlage. „Besonders bei gutem Wetter macht es richtig viel Spaß, weil man sich unterhält, während man durch die Felder läuft, andere Gruppen trifft und nicht nur an einem Ort ist“, so die Studentin.

:Maïke Grabow